

## Ausdrucksstarke Bilder und Skulpturen

Partnerschaftsverein Sinzheim-Pignan bietet im Rathaus Forum für die Kunst

Zum 20. Mal wurde der Bürgersaal des Rathauses zum Forum für die Kunst. Bürgermeister Erik Ernst, der als Hausherr fungierte, betonte in seiner Begrüßung, dass der Ratssaal nicht nur für die Politik, sondern eben auch für die Kunst einen Rahmen böte. Roland Huck, der unter der Federführung des Partnerschaftsvereins die Ausstellung initiierte, führte die Besucher in die Arbeiten der Künstler ein.

So ist bei der Ausstellung auch die Sinzheimerin Ulrike Huber vertreten. Mit recht unterschiedlichen Materialien gestaltet sie

ihre Werke. Arbeitete sie zu Beginn ihres künstlerischen Schaffens vorwiegend mit Kohle und Aquarell, so sind ihre Gestaltungsformen inzwischen sehr weit gediehen, was anhand von Öl-, Acryl- und Mischtechniken klar festzustellen ist. Huber lässt sich vorwiegend von verschiedenen Motiven in der Natur inspirieren. Ihre besondere Faszination gilt dem Wechselspiel von Licht und Schatten.

Abstrakte Malerei ist bei den Werken von Rita Ludwig zu entdecken. Sie hat sich der geometrischen Formsprache verschrieben,

einer exakten rechtwinklige Linienführungen. Feine Linien und Farbflächen charakterisieren diese Bilder, die die Künstlerin mit einer breiten technischen Vielfalt malt. Acryl- und Ölmalerei nutzt Rita Ludwig ebenso wie Tusche und Kohle.

Mit großformatigen und farbintensiven Bildern beteiligt sich Maik Günther an der Schau. Die Werke haben surreale Züge, die figürlich anmutenden Motive, die klar definierten Farbflächen fesseln so sehr wie sie staunen und lassen eine große Deutungstiefe zu. Lebensfreude, die sich in leuchtenden Farben ausdrückt. Mehr Farbe möchte sie in die für sie farblos erscheinende Welt bringen, bekannte die Künstlerin unumwunden bei der Vernissage.

Der Kunstfotografie hat sich Axel Gerken verschrieben. Eigene Ideen verknüpft er mit so genannten Acryl-Art-Fotos. Das Resultat seines künstlerischen Wirkens sind großformatige plakative Darstellungen mit satten Farben. Als einziger Skulpturkünstler begegnete Ingo Keil auf der Ausstellung den Besuchern. Keil schafft es, seine Figuren sehr dynamisch wirken zu lassen.

Das Kunstforum im Sinzheimer Rathaus war einmal mehr ein Spiegel des vielfältigen künstlerischen Schaffens in der Region und allemal einen Besuch wert.



RATSSAAL ALS KUNSTFORUM: Sinzheims Bürgermeister Erik Ernst (vorne rechts) eröffnete die Ausstellung des Partnerschaftsvereins, bei der Werke von fünf Künstlern der Region gezeigt werden. Foto: Nickweiler



MUSIK IST TRUMPF: Zur Eröffnung des Weihnachtsmarkts in Sinzheim am Wochenende gab es auch besinnliche Blasmusik. Fotos: ahu

## Kreative Vielfalt

Sinzheimer Weihnachtsmarkt lockt mit 25 Ständen

Sinzheim (ahu). Der Nikolaus im Bischofsortnat sowie sein Begleiter Knecht Ruprecht hatten gestern Nachmittag alle Mühe, sich beim sechsten Weihnachtsmarkt einen Weg durch die Kinderschar zu bahnen. Nikolaus, im vierten Jahrhundert Bischof von Myra in Kleinasien, ist Schutzheiliger der Kinder und gilt als Gabenbringer. So hatte er auch für jedes der vielen Kinder einen Dambedei mitgebracht. Nachdem die Kleinen artig ein Lied gesungen und Gedichte aufgesagt hatten, durften sie das beliebte Hefegebäck in Empfang nehmen.

In 25 liebevoll geschmückten Hütten erwartete die Besucher ein reichhaltiges Angebot. Von weihnachtlicher Dekoration bis zu Geschenkartikeln, von Krippen bis zu gedrehten und geschnitzten Figuren und Accessoires: Wer Schönes liebt, Geschenk oder Mitbringsel suchte, konnte fündig werden. Bürgermeister Erik Ernst eröffnete am Freitagabend den von Marktmeister Norbert Trautmann organisierten Weihnachtsmarkt. Sein Dank galt nicht nur den Beschickern und den musikalischen Akteuren, sondern auch den Bauhofmitarbeitern, welche mit den Holzhütten, Tannenbäumen und dem großen Weihnachtsbaum ein heimeliges Ambiente geschaffen hatten. Beim Rundgang kam das Ortsoberehaupt ins Gespräch mit den Standbesitzern. Beim Drechsler griff er sogar zu einem Dreheisen und ließ die Späne fliegen.

Vereine sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. Da blieb kein Wunsch offen. Mit einer knackigen Bratwurst, original elsässischem Flammkuchen, sämiger Kartoffelsuppe, selbstgebackenem Kuchen oder einer süßen Waffel konnte unter anderem der „kleine Hunger“ gestillt werden. Auch das Getränkeangebot war reichhaltig. Für die musikalische Umrahmung des Weihnachtsmarkts hatten der Musikzug der Feuerwehr mit Karlheinz Eisen

und seinem Alphorn (Eröffnung am Freitag), „Salt & Pepper“, sowie die HM Big Band Halberstadt und die Jugendkapelle des Musikvereins Sinzheim am Samstag gesorgt. Am Sonntag erfreuten die Kinder des Kindergartens St. Vinzenz, der Musikverein Sinzheim und traditionell die achtköpfige Gesangsformation „AbSeitz“ die zahlreichen Besucher.

Im Bürgersaal des Rathauses präsentierte der Partnerschaftsverein „Sinzheim-Pignan“ fünf Künstler. Gemälde, Skulpturen und künstlerisch bearbeitete Fotografien waren zu bewundern (siehe Bericht links).



WEIHNACHTSGESCHENKE lassen sich auf dem Markt ohne Probleme finden.

## Bolzplatz für Jugend im Rebland?

CDU regt Umgestaltung des Sportplatzes an / Diskussion über Werkrealschule gefordert

Baden-Baden-Neuweier (red). Sehr erfreut sind die Mitglieder der CDU-Fraktion im Ortschaftsrat Rebland über das schnelle Handeln der Stadtwerke in Sachen Beleuchtung der Straße zwischen dem Fußball-Rasenplatz und dem Hartplatz in Neuweier. Der Ortschaftsrat Rebland habe einen beträchtlichen Teil seiner jährlichen Verfügungsmittel investiert, dadurch sei dieser lange gehegte Wunsch Wirklichkeit geworden, so Fraktionsvorsitzender Marcus Graf. Er betonte, dass das ein Ergebnis der Arbeit aller Fraktionen sei und nicht einer einzelnen Gruppierung im Rat.

Die Christdemokraten im Rebland sind zudem für eine Überprüfung aus, ob der alte Neuweierer Sportplatz jenseits der Bundesstraße 3 nicht von der Stadt angepachtet werden kann. Die derzeitige Summe, die an die Pfarrpfünde bezahlt werden müsse, belaufe

sich auf jährlich 50 Euro. Dieser Betrag könnte aus den Verfügungsmitteln des Ortschaftsrates aufgebracht werden. Danach könnte der alte Neuweierer Sportplatz zum Bolzplatz hergerichtet werden. Auch dieses Projekt könnte mit Mitteln aus dem Budget des Ortschaftsrates realisiert werden. Weitere Voraussetzungen seien Sponsoren und die aktive Mitarbeit interessierter Jugendlicher. Letztere sollten in die Planungen mit einbezogen werden.

Mit Blick auf die Werkrealschule betonte Graf, dass bei den Planungen die Eltern, Lehrer und Ortschaftsrat einbezogen werden müssen. Nachdem im Landkreis Rastatt die Umsetzung des Konzepts der Werkrealschule in vollem Gange sei, müssten auch in Baden-Baden die möglichen Varianten besprochen werden. Es dürfe nicht dazu kommen, dass durch die Abwanderung von Hauptschülern in Werk-

realschulen außerhalb des Stadtkreises der Bestand von Hauptschulen gefährdet wird. Als völlig überflüssig bezeichnete Stadtrat Klaus Bloedt-Werner die erneute Diskussionen, dass durch eine Stiftung auf die Fremdenverkehrsabgabe verzichtet werden könne.

Auch aus der zwischenzeitlich vorliegenden Stellungnahme des Regierungspräsidiums werde deutlich, dass eine solche Verknüpfung unzulässig und auch politisch mehr als bedenklich sei. Die Fremdenverkehrsabgabe sei nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern in erster Linie aus Gründen der Gerechtigkeit eingeführt worden. Nicht nur das Hotel- und Gaststättengewerbe profitiere vom Fremdenverkehr in Baden-Baden, sondern auch viele Branchen. Die Stadt dürfe sich auch durch neue Drohungen mit einer Klage nicht unter Druck setzen lassen.

## 16-Jähriger mit 2,1 Promille im Blut

Sinzheim (red). Fast 2,1 Promille Alkohol im Blut hatte ein 16-jähriger Jugendlicher, der am Freitag, um 20.32 Uhr, von der Polizei im Bereich der Dr.-Josef.-Fischer-Straße in Sinzheim aufgegriffen wurde. Der junge Mann schrie herum und war nicht mehr in der Lage, ohne fremde Hilfe zu stehen. Auch während des Transports zum Polizeirevier und auf der Wache ließ er sich nicht beruhigen, schreibt die Polizei in ihrem Bericht.

Im Gegenteil: Der junge Mann begann auf dem Polizeirevier zu randalieren und wurde handgreiflich. Die Beamten hatten inzwischen die Mutter verständigt, allerdings sei es der Frau nicht zuzumuten gewesen, ihren renitenten Sohn mit nach Hause zu nehmen. Aus diesem Grund durfte er seinen Rausch im polizeilichen Gewahrsam ausschlafen.

Zu tief ins Glas geschaut hatte auch ein Schläger, den die Polizei in Baden-Baden aus dem Verkehr zog. Der 23-Jährige soll am Samstag Abend am Leopoldsplatz einen Jugendlichen geschlagen haben. Als die Polizei anrückte, schlief der Mann. Während die Beamten ihn auf das Revier brachten, wurde er renitent und beleidigte die Polizisten.

## 10 500 Euro Schaden durch Auffahr-Unfall

Sinzheim (red). 10 500 Euro Schaden bilanziert die Polizei bei einem Auffahr-Unfall auf der Autobahn 5 in Richtung Basel auf Sinzheimer Gemarkung. Am Freitag gegen 16 Uhr musste ein Autofahrer verkehrsbedingt anhalten.

Ein Lastwagenfahrer reagierte nach Angaben der Polizei zu spät und rampte mit seinem Gefährt den Personwagen.

## „Heute bleibe ich ruhig, auch bei einer Klopperei“

Polizei in Baden-Baden und Landkreis hat ein Altersproblem / Polizeikommissar Hackauf will bis zur Pensionierung auf Streife

Von unserem Redaktionsmitglied Roland Weisenburger

Baden-Baden. Auch ein Polizistenkörper steckt mit 50 die Belastungen nicht mehr so weg wie mit 25. Und während die Straftäter immer jünger werden, werden die Polizisten immer älter. Längst ist auch bei der Polizeidirektion Rastatt/Baden-Baden die Alterspyramide gekippt, die „Älteren“ sind in der Mehrheit. Der Altersdurchschnitt liegt derzeit bei 45 Jahren. „Ja, die Polizei hat ein Altersproblem“, räumt der Polizei-Chef Kurt Wintermantel ein. „Wenn ein Polizist 50 Jahre alt wird, dann sollte er aus dem Schichtdienst herausgelöst werden. Aber das ist bei uns nur schwer möglich.“ Es sind schlichtweg nicht genügend Junge da.

Es sind nicht genügend Junge da

Wer Schicht arbeitet, der beginnt seinen Dienst mit der Mittagsschicht von 12.30 bis 19.30 Uhr. Am nächsten Morgen schlüpf er dann bereits um 6 Uhr früh wieder in seine Uniform und fährt bis 12.30 Uhr Streife. Darauf folgt der Nachtdienst von 19.30 bis 6 Uhr. Während der dann folgenden freien Tage ist der Beamte jederzeit zu Sondereinsätzen abrufbar. Bei der Polizeidirektion werden momentan rund 60 Polizeibeamte im Alter zwischen 50 und 59 Jahren regelmäßig im aufreibenden Schichtdienst eingesetzt. „Das bringt natürlich große Belastungen mit sich, nicht nur durch die ungewöhnlichen Arbeitszeiten, sondern auch durch die Extremsituationen, mit denen ein Polizeibeamter jederzeit konfrontiert werden kann. Je älter man wird, desto schwieriger wird es auch, diese Belastungen weg zu stecken“, so Wintermantel.

Den zahlreichen Wünschen älterer Kollegen, aus dem Schichtdienst herausgelöst und in den Tagdienst versetzt zu werden, kann nach Auskunft des Polizeichefs derzeit nur schwer entsprochen werden. „Versetzungen in den Tagdienst sind nur dann möglich, wenn tatsächlich gesundheitliche Beeinträchtigungen gegen

den Einsatz im Schichtdienst sprechen“, so Wintermantel. Allerdings, und darauf legt er Wert, wünschten sich durchaus nicht alle älteren Kollegen eine Versetzung aus dem Streifenendienst. „Es gibt auch ältere Kollegen, die wollen unbedingt im Schichtdienst bleiben.“ So einer ist Polizeikommissar Michael Hackauf.



PROBLEME MIT FITNESS UND KONDITION kennt der 50-jährige Polizeikommissar Michael Hackauf nicht. Trotzdem hat die Rastatter Polizei ein Altersproblem. Foto: Collet

auf. Der 50-jährige Vater von drei Kindern will auf alle Fälle im Schichtdienst bleiben – wenn möglich bis zur Pensionierung. „Klar, nach einer Nachtschicht schlafe ich heute etwas länger als noch vor ein paar Jahren. Aber im Schichtdienst ist man in der Freizeit deutlich flexibler und kann auch mal wochentags was unternehmen.“

Seine Frau sehe das etwas anders. „Schließlich bin ich nur jedes fünfte Wochenende komplett daheim.“ Doch Hackauf will weiter schichten und spürt nach eigenen Angaben weder körperliche noch psychische Einschränkungen. Selbst bei der Verfolgung deutlich jüngerer Straftäter sieht er sich nicht im Nachteil. „Mir ist noch keiner durch und mit etwas Glück hat man noch einen jüngeren Kollegen dabei.“

„Ich habe einen Schutz um mich aufgebaut“

In schwierigen Situationen sieht Hackauf sein Alter und seine Erfahrung sogar als Vorteil. „Als ich jung war, war ich viel emotionaler. Damals habe ich genug abbekommen. Heute bleibe ich ruhig, auch bei einer Klopperei.“ Bei Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten gehe er zwar nicht routinierter mit der Situation um, „aber ich habe einen Schutz um mich herum aufgebaut“. Seine lange Beruf- und Lebenserfahrung helfe ihm, sich in die Situation von Angehörigen hineinzuempfinden, wenn er ihnen eine schlimme Nachricht überbringen muss. Doch auch wenn er den Enthusiasmus seiner Kollegen wie Michael Hackauf zu schätzen weiß, hofft Wintermantel, dass die momentan verstärkt eingestellten Rekruten bald als ausgebildete Polizeibeamte bei ihm ankommen und für eine gesunde Mischung zwischen Jung und Alt sorgen.